

Die Konsequenzen der Perserkriege

Der Historiker Thukydides (ca. 460-400 v. Chr.) schildert die Entstehung und frühe Entwicklung des Delisch-Attischen Seebundes.

5 [94] Pausanias¹ aber, Kleombrotos' Sohn, wurde von Sparta als Feldherr der Hellenen ausgesandt mit zwanzig peloponnesischen Schiffen; auch aus Athen fuhren dreißig Schiffe mit und eine Menge von den übrigen Verbündeten. Sie zogen gegen Zypern und unterwarfen es zum größten Teil und später nach Byzanz, das von den Persern gehalten war, und eroberten es.

10 [95] Schon während dieser Führung aber verdross die Hellenen sein gewaltsames Wesen, vor allem die Ionier und die jüngst vom Großkönig Befreiten. Sie gingen zu den Athenern und baten sie, ihre Führer zu werden, wegen ihrer gleichen Abstammung, und die Eigenmächtigkeiten des Pausanias nicht zu dulden. Die Athener gingen 15 darauf ein und strengten sich an, ihm nichts durchzulassen und alles so einzurichten, wie es ihnen am besten dienlich schiene. Inzwischen aber riefen die Spartaner Pausanias heim zur Untersuchung - sie hatten allerlei erfahren; denn viel Unrecht wurde ihm zur Last gelegt von den Hellenen, die nach Sparta kamen; und in seinem Gebaren sah er offenbar einem Tyrannen ähnlicher als einem Feldherrn. Seine Abberufung traf in die gleiche Zeit, als die Verbündeten, von ihm abgestoßen, zu den Athenern übergingen, außer den Soldaten von der Peloponnes. Als er nach Sparta kam, wurde er wegen einzelner Vergehen gegen den oder jenen schuldig befunden, vom Hauptverbrechen aber freigesprochen; er war nämlich 20 angeklagt vor allem der Verbindung mit Persien, und man meinte, das sei völlig erwiesen. Immerhin schickten sie ihn nicht mehr als Befehlshaber aus, sondern Dorkis und ein paar andere mit einem nicht sehr starken Heer; diesen überließen 25 die Verbündeten die Führung nicht mehr, und als sie das merkten, fuhren sie wieder ab, und andere schickten die Spartaner später nicht mehr hin, aus Sorge, die Fremde verdürbe ihnen ihre Leute, wie sie es ja auch an Pausanias erlebt hatten und weil sie den Persischen Krieg satt hatten und Athen als Vormacht stark genug glaubten, mit dem sie ja im Augenblick gut standen.

[96] Auf diese Weise bekamen die Athener die Führung, mit Zustimmung der Verbündeten, weil Pausanias verhasst war, und setzten nun fest, 45 welche Städte Geld gegen die Barbaren² beisteuern sollten und welche Schiffe - denn das Vorgeben war: Vergeltung erlittener Unbill durch Verwüstungen des königlichen Landes. Damals setzten die Athener zuerst die Behörde der Schatzmeister von Hellas ein, um den (*Opfer-*)*Beitrag* (genannt φόρος [phóros]) zu empfangen (so nannte man die Geldbesteuer). Der erste Beitrag, der umgelegt wurde, betrug vierhundertsechzig Talente; als Schatzhaus wählten sie Delos, und dort 50 im Heiligtum waren auch ihre Versammlungen. [98] Zuerst nahmen sie durch Belagerung Eion am Strymon, das von den Persern gehalten war, und machten die Einwohner zu Sklaven - Feldherr war Kimon, Miltiades' Sohn; ebenso erging es den Dolopern auf Skyros, der Insel im Ägäischen Meer; diese besiedelten sie selbst. Darauf führten sie einen Krieg gegen Karystos, ohne das übrige Euboia, und mit der Zeit einigten sie sich in einem Vertrag. Dann war Naxos abgefallen, und durch 60 Krieg und Belagerung gewannen sie es wieder. Das war die erste Bundesstadt, die gegen die Satzungen geknechtet wurde, dann auch von den übrigen eine um die andere. 65

Thukydides, *Der Peloponnesische Krieg* 1,94-96; 98



*Wer nichts weiß,
muss alles glauben!*

Marie von Ebner-Eschenbach



¹ **Pausanias**, Angehöriger des spartanischen Königshauses der Agiaden und Vormund für seinen Cousin, den jugendlichen König Pleistarchos, nachdem dessen Vater Leonidas 480 v. Chr. an den Thermopylen gefallen war. 479 v. Chr. war Pausanias der Heerführer der Spartaner und führte den Oberbefehl über die verbündeten Griechen bei der entscheidenden Schlacht von Plataiai. 478 v. Chr. eroberte Pausanias mit 50 Schiffen Byzantion (siehe Text) und soll danach aufgrund seines herrischen Auftretens unter den Griechen Missmut erregt haben. Er wurde des *Medismos* (= Konspiration mit den Persern) beschuldigt und nach Sparta zurückberufen, doch die anschließende Verhandlung fiel zu seinen Gunsten aus. Danach fuhr er 477 v. Chr. ohne Auftrag wieder nach Byzantion und hielt sich dort bis 471 v. Chr. auf (bis die Athener ihn gewaltsam vertrieben). Wieder nach Sparta zurückgekehrt, wurde er von seinen Gegnern mit einer möglichen Erhebung der Heloten (= spartanische Staatssklaven) in Verbindung gebracht; man bezichtigte ihn neuerlich des Verrats; der Verfolgung entzog er sich durch die Flucht in den Tempel der Athena Chalkioikos. Dessen Eingänge wurden daraufhin zugemauert, und so starb der Held von Plataiai 467 v. Chr. einen grausamen Hungertod.

² Als **Barbaren** (griech. βάρβαρος [*bárbaros*], Pl. βάρβαροι [*bárbaroi*] - wörtl. ‚br-br-Sager‘ bzw. ‚Stotterer‘) bezeichneten die Griechen alle nicht oder eher schlecht griechisch sprechenden Menschen, die ihnen buchstäblich unverständlich blieben; Thukydides selbst meint hier die Perser.